

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	7
2	THEORIETEIL	13
2.1	KOMPLEXITÄT	13
2.1.1	SCHWIERIGKEITEN IM UMGANG MIT KOMPLEXEN SITUATIONEN	13
2.1.2	DEFINITIONEN VON KOMPLEXITÄT	15
2.2	BESONDERHEITEN KOMPLEXER SOZIALER SYSTEME	19
2.3	NEUERE SYSTEMTHEORIE	23
2.3.1	GESCHICHTLICHER ABRISS	23
2.3.2	KONSTRUKTIVISMUS	25
2.3.2.1	Radikaler Konstruktivismus	28
2.3.2.2	Sozialer Konstruktionismus	31
2.3.2.3	Kritik des Konstruktivismus und des Konstruktionismus	32
2.3.3	AUSWIRKUNGEN DES KONSTRUKTIVISMUS AUF DIE SYSTEM- THEORIE	34
2.3.3.1	Definition System	34
2.3.3.2	Unterschiede und Latenz	35
2.3.3.3	Selbstorganisation komplexer sozialer Systeme	38
2.4	METHODEN AUS DEM SYSTEMISCHEN ANSATZ	45
2.4.1	AUFSTELLUNGSMETHODE	49
2.4.1.1	Ablauf von Organisationsaufstellungen	51
2.4.1.2	Grundannahmen	59
2.4.1.3	Wurzeln der Organisationsaufstellungen	64
2.4.1.4	Stand der Forschung	66
3	METHODISCHES VORGEHEN	73
3.1	FORSCHUNGSVERSTÄNDNIS	73
3.2	GÜTEKRITERIEN SYSTEMISCHER FORSCHUNG	75
3.3	EIGENE GLAUBENSSYSTEME	79
3.4	FORSCHUNGSFRAGEN	79
3.4.1	FORSCHUNGSFRAGE 1: IMPLIZITES SYSTEMWISSEN	79
3.4.2	FORSCHUNGSFRAGE 2: SUBJEKTIV WAHRGENOMMENE VER- BESSERUNG	80
3.4.3	FORSCHUNGSFRAGE 3: SYSTEMISCHE SICHTWEISEN	80
3.4.4	FORSCHUNGSFRAGE 4: SICHTBARMACHEN IMPLIZITER REGELN	80
3.5	OPERATIONALISIERUNG DER FORSCHUNGSFRAGEN	81
3.5.1	KONTEXT DER FORSCHUNG	82

3.5.1.1	Forschungsforen	82
3.5.1.2	Führungsseminare	84
3.5.1.3	Einzelfallstudie	85
3.5.2	FRAGEBOGEN	89
3.5.2.1	Interview für die Auftragsklärung	90
3.5.2.2	Durchführung der Organisationsaufstellungen	96
3.5.3	ERFASSUNG DES NUTZENS	97
3.5.3.1	Quantitative Auswertung (Fragebogen)	98
3.5.3.2	Qualitative Auswertung (Fragebogen)	101
3.5.3.3	Einzelfallstudie	112
3.6	ANGABEN ZUR STICHPROBE	115
3.6.1	DARSTELLUNG DER STICHPROBE	115
3.6.2	ANLIEGEN	118
3.6.3	ERWÜNSCHTE ZIELE	119
3.7	ANSCHLUSSFÄHIGKEIT DER FORSCHUNG	119
4	ERGEBNISSE	121
4.1	FRAGEBOGEN	122
4.1.1	QUANTITATIVE ERGEBNISSE	122
4.1.1.1	Forschungsfrage 1: Implizites Systemwissen	122
4.1.1.2	Forschungsfrage 2: Subjektiv wahrgenommene Verbesserung	123
4.1.2	QUALITATIVE ERGEBNISSE	137
4.1.2.1	Forschungsfrage 3: Systemische Sichtweise	137
4.1.2.2	Forschungsfrage 4: Sichtbarmachen impliziter Regeln	146
4.2	EINZELFALLSTUDIE	153
4.2.1	BESCHREIBUNG DER ORGANISATIONSAUFSTELLUNGEN	153
4.2.1.1	Organisationsaufstellung 1	153
4.2.1.2	Organisationsaufstellung 2	157
4.2.1.3	Organisationsaufstellung 3	160
4.2.2	RESULTATE DER INTERVIEWS	163
4.2.2.1	Nutzen für die Führungscrew	163
4.2.2.2	Auswirkungen auf die Mitarbeitenden	167
4.2.2.3	Aussagen aller Beteiligten	168
5	DISKUSSION	171
5.1	FORSCHUNGSFRAGE 1: IMPLIZITES SYSTEMWISSEN	171
5.1.1	ZUSAMMENFASSUNG UND INTERPRETATION DER RESULTATE	171
5.2	FORSCHUNGSFRAGE 2: SUBJEKTIV WAHRGENOMMENE VER- BESSERUNG	171

5.2.1	QUANTITATIVE RESULTATE	171
5.2.1.1	Zusammenfassung und Interpretation der Resultate	171
5.2.1.2	Kritische Stellungnahme	173
5.2.2	EINZELFALLSTUDIE	175
5.2.2.1	Zusammenfassung und Interpretation der Resultate	175
5.2.2.2	Kritische Stellungnahme	177
5.3	FORSCHUNGSFRAGE 3: SYSTEMISCHE SICHTWEISEN	178
5.3.1	ZUSAMMENFASSUNG UND INTERPRETATION DER RESULTATE	178
5.3.2	KRITISCHE STELLUNGNAHME	182
5.4	FORSCHUNGSFRAGE 4: SICHTBARMACHEN IMPLIZITER REGELN	182
5.4.1	ZUSAMMENFASSUNG UND INTERPRETATION DER RESULTATE	182
5.4.2	KRITISCHE STELLUNGNAHME	183
5.5	GÜTEKRITERIEN	184
6	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	187
7	LITERATURVERZEICHNIS	191
ANHANG		

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: GRUPPIERUNGEN SYSTEMISCHER METHODEN.....	47
TABELLE 2: GRUNDANNAHMEN	59
TABELLE 3: ÜBERBLICK FORSCHUNGSFOREN.....	83
TABELLE 4: ÜBERSICHT DURCHFÜHRUNG AUFSTELLUNGEN UND NACHBESPRECHUNGEN	88
TABELLE 5: TEILE DES FRAGEBOGENS	89
TABELLE 6: AUSWERTUNG.....	97
TABELLE 7: ABLAUF DER QUANTITATIVEN DATENERHEBUNG	98
TABELLE 8: LEITFADEN FÜR DIE FÜHRUNGSCREW	113
TABELLE 9: LEITFADEN FÜR DIE MITARBEITENDEN.....	114
TABELLE 10: DARSTELLUNG DER STICHPROBE.....	116
TABELLE 11: KATEGORIEN ZUM ANLIEGEN	118
TABELLE 12: KATEGORIEN DER ZIELE	119
TABELLE 13: ELEMENTE DES FRAGEBOGEN.....	121
TABELLE 14: UNTERSCHIEDE LÖSUNGSKRITERIEN ZUM ZEITPUNKT T1 UND T2	124
TABELLE 15: UNTERSCHIEDE LÖSUNGSKRITERIEN ZUM ZEITPUNKT T1 UND T3	126
TABELLE 16: UNTERSCHIEDE LÖSUNGSKRITERIEN ZUM ZEITPUNKT T2 UND T3	127
TABELLE 17: UNTERSCHIEDE LÖSUNGSKRITERIEN ZUM ZEITPUNKT T2 UND WO MAN GERNE SEIN MÖCHTE	129
TABELLE 18: UNTERSCHIEDE LÖSUNGSKRITERIEN ZUM ZEITPUNKT T3 UND WO MAN GERNE SEIN MÖCHTE	130
TABELLE 19: UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ZEITPUNKT T1 UND T3 IM HINBLICK AUF DIE ZEITSPANNE	133
TABELLE 20: UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ZEITPUNKT T2 UND T3 IM HINBLICK AUF DIE ZEITSPANNE	134
TABELLE 21: GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE ZUM ZEITPUNKT T1 UND T3	135
TABELLE 22: GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE ZUM ZEITPUNKT T2 UND T3	135
TABELLE 23: GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN LÖSUNGSKRITERIEN, WO MAN GERNE SEIN MÖCHTE UND ZUM ZEITPUNKT T3...	136
TABELLE 24: VERHÄLTNIS DER SYSTEMISCHEN KATEGORIEN BEI GRÖßEREM SUBJEKTIVEM NUTZEN	145
TABELLE 25: SYSTEMISCHE SICHTWEISEN ZU DEN ZEITPUNKTEN T2 UND T3	179

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: EIGENDYNAMIK EINES SYSTEMS.....	19
ABBILDUNG 2: TRIVIALE MASCHINE NACH VON FOERSTER (NACH FOERSTER VON & PÖRKSEN, 2003).....	20
ABBILDUNG 3: KIPPBILD ALTE/ JUNGE FRAU, (ZIT. NACH SCHIEPEK & MANTEUFEL, 1998, S. 51).....	43
ABBILDUNG 4: EXPLIZIERTE IMPLIZITE GESAMTKONSTELLATION EINES GESCHÄFTSFÜHRERS	53
ABBILDUNG 5: HERMENEUTISCHE SPIRALE (NACH MAYRING, 2002).....	76
ABBILDUNG 6: ÜBERSICHT ABLAUF STUDIE.....	82
ABBILDUNG 7: ORGANIGRAMM AMT	87
ABBILDUNG 8: ZIRKULARITÄT VON METHODE, BERATERINNEN UND FALL- GEBERINNEN.....	90
ABBILDUNG 9: KATEGORIEN SYSTEMISCHER SICHTWEISEN	106
ABBILDUNG 10: KATEGORIEN GRUNDANNAHMEN	109
ABBILDUNG 11: MITTELWERTE DER GESAMTKONSTELLATION, DES FOKUS UND DER REPRÄSENTANTINNEN (N=29).....	123
ABBILDUNG 12: MITTELWERTE DER LÖSUNGSKRITERIEN (LK) ZUM ZEITPUNKT T1, T2, T3 UND DORT WO MAN GERNE SEIN MÖCHTE (LKZ).....	132
ABBILDUNG 13: MITTELWERTE DER WICHTIGKEIT DER INTERVENTIONSSCHRITTE ZUM ZEITPUNKT T3.....	137
ABBILDUNG 14: SYSTEMISCHE KATEGORIEN ZUM ZEITPUNKT T2 (N=48)	139
ABBILDUNG 15: SYSTEMISCHE KATEGORIEN ZUM ZEITPUNKT T3 (N=38)	141
ABBILDUNG 16: SYSTEMISCHER/ NICHT SYSTEMISCHER NUTZEN ZUM ZEITPUNKT T2 (N=50)	143
ABBILDUNG 17: SYSTEMISCHER/ NICHT SYSTEMISCHER NUTZEN ZUM ZEITPUNKT T3 (N=39)	144
ABBILDUNG 18: ANTEIL DER KATEGORIE GRUNDANNAHMEN ZUM ZEITPUNKT T2 IM VERGLEICH (N=32).....	147
ABBILDUNG 19: GRUNDANNAHMEN T2 BEI DEN FALLGEBERINNEN (N=23).....	148
ABBILDUNG 20: ANTEIL DER KATEGORIE GRUNDANNAHMEN ZUM ZEITPUNKT T3 IM VERGLEICH (N=23).....	149
ABBILDUNG 21: GRUNDANNAHMEN T3 BEI DEN FALLGEBERINNEN (N=23).....	150
ABBILDUNG 22: ANTEIL DER KATEGORIE GRUNDANNAHMEN BEI DEN AUFSTELLERINNEN IM VERGLEICH (N=33).....	151
ABBILDUNG 23: GRUNDANNAHMEN BEI DEN AUFSTELLERINNEN (N= 33)	152
ABBILDUNG 24: AUSGANGSKONSTELLATION DER ERSTEN ORGANISATIONSAUFSTELLUNG	155
ABBILDUNG 25: SCHLUSSKONSTELLATION DER ERSTEN ORGANISATIONSAUFSTELLUNG.....	156

ABBILDUNG 26: AUSGANGSKONSTELLATION DER ZWEITEN	
ORGANISATIONSAUFSTELLUNG.....	158
ABBILDUNG 27: SCHLUSSKONSTELLATION DER ZWEITEN	
ORGANISATIONSAUFSTELLUNG.....	159
ABBILDUNG 28: AUSGANGSKONSTELLATION DER DRITTEN	
ORGANISATIONSAUFSTELLUNG.....	161
ABBILDUNG 29: SCHLUSSKONSTELLATION DER DRITTEN	
ORGANISATIONSAUFSTELLUNG.....	162